

n. 114, 20.

(X 2000322)

Wg
1560

CONSILIUM PESTIS
PROPHYLACTICUM:

Rath oder Bericht

Was Mäniglichem bey jeko grassirender geschwinder Pestseuche / sich für derselben nach Gottes willen zubewahren / zu thun vnd zu lassen sey.

Auff empfangenen gnädigen Befehl
Des Hoch Wolgeborenen Herrn /
Herrn Heinrichen des Jüngern vnd der zeit
Eltesten Reussen / H. von Plawen / Röm. Rån. May.
Raths / Herrn zu Graiz / Krannichsfeldt /
Gera / Schläitz vnd Lobenstein / etc.

Für die Herrschafft Geraw verfertigt durch
THOMAM REINESIUM, Philos. & Med.
D. Reussischen bestelten Hof vnd Stadts
Medicum daselbst.

Bedruckt zu Gera / Durch Andream
Wamisch / Anno 1625.

STR-BIBLIOTHEK
HALLE
(SALE)

BIBLIOTHECA
PONDANENSIS



CONSILIUM PASTORIS

Joel 2. v. 17.

**Herr / Schone dei
nes Volcks.**

THOMAS ...
D. ...

Dr. ...
D. ...

Dr. ...
D. ...

Vertical text in the right margin, possibly a library or collection stamp.



Derzeit nunmehr Landtkündig / wie
der gerechte Gott vmb vnserer Sünde wil-
len mit der Straff der erschrecklichen Pestis-
lens fast den ganzen Erdkreis heimsuchet: Vnd we-
gen der allbereit in vnserer Nachbarschafft vmb vnd
vmb eingerissenen Seuche auch wir vns dergleichen
zu befahren / so wil nötig seyn / daß wir für allen din-
gen vmb abwendung der wolverdienten Straffe mit
wahrer Busse / andächtigem Gebete / Christli-
chem Gottseligen Wandel vns zum lieben Gott
schicken / ob er hiemit erweicht vnser in Gnaden
verschonen / vnd wir dem gezuckten scharffen
Schwerdte des WürgEngels entrinnen möchten.
Hier auff kan auch ein jeder sich der leiblichẽ ordentli-
chen Bewahrungsmittel mit Nuß vnd gewisser Zu-
versicht gebrauchen. Denn wiewol vnzweiffelich
ist / daß Gott diese vnd andere Straffen vber vns
schicket / vnd derentwegen niemand derselben ent-
schiehen kan: So sol doch / weil vns Gottes gehei-
mer Rath / was er mit einer oder andern Straffe
meyne / auch was er vber eines oder des andern
Kranckheit beschlossen vnbewust / Er auch mitten
im Zorn Gnade einwenden / vnd zur Arzney sein
gedeyen geben kan vnd will / niemand ihn versu-
chen /

chen/vnd die von ihm befohlene vnd gewiesene Mittel vnterlassen / oder muthwillig verachten. Ob nun wol von verhüttung vñ abwendung dieser Seuche durch die Gelehrten viel vnd mancherley beschrieben / vnd nicht leicht geschehen kan / das etwas hier von ferner geschrieben werde / das zuvor nicht wehre geschrieben worden: Jedoch dieweil die weitläufigen Rathschläge nicht einem jeglichem zu lesen/zuverstehen/vñ sich der selben recht zugebrauchen möglich: Vnnd von Gnädiger Herrschafft aus Landsväterlicher Vorsorge mir ein solches anbefohlen worden / auch End vnd Psliche damit ich der herrlichen Hofstadt vnd dieser Gemeine zugethan mich hierzu ermahneten / hab ich diesen einfältigen / doch gründlichen vnd nötigen Bericht / hieieges Orths gelegenheit / vnnd jetzigen vnsern Zustand eigentlich anreichende Männiglich zum besten außfertigen sollen vnd wollen / vnnd wird in demselben zubefinden seyn:

Wie die jenigen / so wegen Berufss / liebe des Nächststen / vnd Leibes Freundschaft an sichere Dertersich nicht wegwenden dürffen /
oder

oder sonst nicht können / für dieser
Seuche zu bewahren: Woraus
den auch zusehen seyn wird / weil
daß jenige so für Gift eygentlich
bewahret / denselben auch abtrei-
bet / womit sich die Jenigen / so
mit der Pest befallen / nach Got-
tes Willen retten köndten.

Es ist bey allen der Arzney verständig-
gen aussere zweiffel / daß diese Seuche vornemblich
von innerlicher des Leibes Feuchtigkeiten grosser
Verderbung / von eusserlicher Ansteckung / vnd von
vergifteter böser Luft herrühre vnd erhalten werde;
vnd das dieser Ursachen eine oder mehr auff einmal
können zusammen treffen / do dann die Seuche desto
gemeiner / geschwinder vnd hefftiger zu wüten pfle-
get. Von der jenigen grewlichen vnd Unmenschli-
chen Bosheit / dadurch sonderliche zubereitete Giftee
Menschen heuffig gesterbet werden / wie in alten vñ
newen Historien dessen Exempla zubefinden / vnd nur
für 20. Jahren zu Franckenstein in Schlesien von
Todten

Todtengräbern vnd ihren Gehülffen geschehen/ wil ich allhier nicht reden.) Voraus den folget/ daß/ wo diese dinge vermieden / abgethan / geendert oder gebessert werden / man der Pestilenzischen infection nach Gottes willen wol könne gesichert seyn.

Die innerliche verderbung der natürlichen Feuchten des Menschlichen Leibes / darauß die Pestseuch zu entstehen pflegt / zu verhüten / ist dreyerley nötig.

1. Leherung vnd Reinigung des Leibes von allem Oberflus / dadurch wird derselbe von allerley Verstopffungen geleidiget / außgedrücknet / vnd alle Säule verhütet.
2. Maß vnd Ordnung im Gebrauch aller dinge / so zu erhaltung Menschlichen Leibes dienen.
3. Natursterckende vnd dem Gifte widerstehende Artzney Mittel.

I.

Die Leher- vnd Reinigung des Leibes geschicht durch Aderlassen / Erbrechen / purgiren / vnd schwitzen.

Aderlassen sollen die jenigen so Jung / Blutsreich /

reich / völlig / hitzig / bisher vnordentlich gelebt / den Leib nicht viel bewegt / auch welche sonst der Aderlaß / oder zu gewissen zeiten durch die Nasen zu bluten gepflogen: vnd sonderlich die Jenigen / so etwa dieses Jahr vber mit Fiebern / sie sein gewesen wie sie wollen / behafftet gewesen: Diese müsten eine General Ader an ein oder andern Arm oder Hand öffnen lassen: An Schenckeln vnd an denen Füßen / die jenigen so nicht gar Blutrreich / vnd das Geblüt vngeru oder nicht ohne Beschwerung von sich lassen / vnd doch im vnterem Leibe vom Geblüt rührende Mangel haben / oder welchen die Guldene Ader zu fließen pfleget.

Weibespersonen / so etwa mangel an ihrer blumen / öffne man die Frucht oder Rosen Ader an Knöcheln / kurz vor der Zeit / wenn der Fluß vermuthet wird. Es sol aber das Blut lassen mäßig seyn / das mit nicht dadurch Kräfte enzogen werden / vnd muß von ein verständigen Medico bey einem jeglichen insonderheit angestellt werden.

Wer zu der Aderlassen nicht gewehnet / auch darzu gar nicht zubringen / oder do sonst hindernuß der Aderlaß einfielen / sol zum öfftern / etwa den Monat vber zweymal / schreyffen lassen.

Wer Beschwerung im Magen vnd drucken vmb denselben von blöder langsamer Darung vnd gesam-

letem

letem Schleim/ auch daherrührende engbrüstigkeit
fühlet/vnd zum brechen nicht vngeschickt ist/sol ehist
das in der Apothecken hierzu beschriebene Brech-
träncklein gewärmet/ oder das Brechpülverlein in
zwen oder 3. Löffeln warmer Fleischbrüh/anderthalb
Stunde fürm Abendessen einnehmen vnd der wür-
ckung/ so sich nicht lange zuverweilen pflegt/ rechte
abwarten.

Zu Aufpührung des vberflusses/ welcher den
Gifft leicht schöpfen vnd in welchem sich derselbe
auffhalten kan/durch den Stulgang in denen so nicht
newlich oder wol gar niemaln purgirt worden/ sind
allgemein genente Pilulen verordnet/ verer sol man
ein Quintlin/oder der extract Pilulæ num. ix. auff 1.
mal/ vier Stunden fürm Essen nüchtern verschlin-
gen. Wer Pilulen nicht gebrauchen kan/ der findet
in der Apotheck ein allgemein genentes Purgierpul-
ver bereitet/ das sol er früh nüchtern in ein Trunck
warmer Fleischbrüh oder Weins einnehmen.

Die so hitziger complexion, Gallfüchtig vñ
Dürre/ gebrauchen Zwendrittheil eines Quintleins
des gerechten Rha-barbar extracts, entweder in ei-
ne Oblat gewickelt/vnd verschlingens/oder trinckens
in ein warmen Träncklein Molckens zertrieben:
Wer gerne ein Träncklein hette/ der nehme des ge-
rechten Rha-barbari 1. Quintlein/ Lerchenschwam
2. Quint

Pest-Regimente.

9

2. Quinlein / ein wenig Ingber / Neglein vnd India-
nische Spic zerschneide es klein / giesse ein halb Maß
lein Wein daran / lasse es Tag vnd Nacht also bey
linder Wärme stehen: Das lautere giesse er alsdann
herab / mische ein Loth Rhabarbarsafft vnd ein halb
Loth sauer Honigsafft darunter / vnd trincke es warm
vnd nüchtern. Hierauff sol Wöchentlich der Pestis-
lens Pülulen ein halb Quinlein oder des also
genenten elixir proprietaris der sechste Theil eines
Quinleins ein bislein Brodes damit angefeuchtet
oder mit Zucker vermischet / eine Stunde fürm Abend
Essen gebraucht / vñ damit / so lang die Gefahr der in-
fection weren möchte / angehalten werden.

Gar arme Leute nehmen nur anderthalb quin-
tel weissen reingewaschenen gepülverten Weinstein /
in Warmen Bier früh nüchtern / oder fürm Abend
essen ein Loth mit Brunwasser gewaschenen vnd mit
Zucker vermischten Terbenthin.

Anderer so etwa gar zu Stuelfertig zu seyn pfle-
gen vnd sich von andern purgirenden Sachen eines
Durchbruchs / welcher / da er vbermächtig / weil er die
Kräfte sehr schwächen kan / vnd also den Leib wieder
den Gifte nicht stercker / gar gefehrlich / zubefahren
hetten / solten meiner Gelatinæ cydoniorum ca-
harticæ oder laxirender Rütten Latweg ein Loth /
entweder also trucken essen / oder in ein Trüncklein
gestähle

B

gestähltesten warmen Rolckens zertrieben einnehmen.

Kindern von 6. 8. 10. Jahren/sonderlich welche newlich geblattert/sol man zurreinigung gebē / 2. 3. Loth Rha-barbar oder Diacereos Safft mit 1. Loth oxymelitis oder Cardobenedict Safft / vermische/in ein Trüncklein warmer Fleisch Brühe/oder Mannam/2.3. Loth. Denen jenigen/bey welche man Würme vermuthet/sol man folgender Stücke eines oder mehr ins Bier hengen/vñ sie darvon/sonderlich aber nüchtern / trincken lassen: Scordium, Johans Kraut / Tausentgöldenkrant / Zitwer / weissen Dipstam / Sevenbaum / Liebstockel / Angelica / Graswurck: Nitridat / Kauten Balsam oder Extract einer Bohnen groß in ein Trüncklein warmen Weins wehre auch gut.

Da aber vbernatürliche Hitze vnd Durchfall darbey wehre / müsten sie von rothen Rosen / Hindleufft / vñnd Tormentilwurck trincken / vñnd von gebrantem Hirschhorn / Gesiegelter Erde / gerechten Bolo, mit Essig gewaschen vnd wiederumb getrucknet/Pulver weise zu zeiten etwas nehmen.

Gar kleinen Kindern / die etwan auch reissen im Leib hetten / streicht man ein Pulverlein / so aus ein Drittentheil eines Quintl. Anis / vñnd halb so viel Lorbeern / od Myrrhen / gemacht / mit dem Müßlein ein.

Weiber

Pest-Regiment.

II

Weiber vnd Jungfrawen sollen nach obges
melten purgationen einer / ihre Gerechtigkeit in na
türlichen Gang zu erhalten / Wochentlich zwey
Dritttheil eines Quintlins der Pilulen von Oster
lucen / oder bittere Mandeln grob zerschnitten / in
guten Wein geweicht / oder gepülverte Cimmat
mit Zucker / oder Lorbeern / Saffra / Myrrhen / gelben
Beisamen / Schwefelblumen / gebrauchen: Item /
Poley / Cimmat / Calmus / Anis / Wacholderwas
ser / etliche Tage nach einander zu rechter zeit: auch
Essig / Milch / vnd euserliche erkältung meiden.

Schwangern Frawen sind obgedachte pur
girende / wie auch folgend aus denen Giffte wieder
stehenden Stücken die jenigen / so sehr bitter vnd
starckes Geruchs / auch Myrrhē / Saffran / Schwef
fel / Camphor / Bisem / Amber / Agtstein / schädlich:
Sollen demnach / wenn so purgiren nöti g were / mit
andern Sachen nit / als mit ein Quintel Rha-bar
bari, oder 4. Lothen Mannæ / vnd doch nicht eh oder
langsamer / als vom vierdten Monat bis in siebenden /
solches verrichten / vnd hernach zu sterckung von Ci
tronen / oder Melissen Wein trincken.

Auff gepflogene Leibsreinigung durch den
Stuelgang sollen auch einmal oder zwier schwi
gen

B ij

1. Die

1. Die jenigen/ welche hower mit Fleck/ Hitzig/ oder andern Fiebern behaffet gewesen/ verrichten es mit ein Quintlein Cardobenedict/ Bermuth/ oder Nantensaltz in ein warmen Trüncklein des mit geseittem Hirschhorn abgefottenen Wassers: Oder mit ein halben Quintlein Entian extracts in 4. Lothen des kühlenden hierzu in der Apothecken zubereiteten Schwisswassers: Oder mit drey quinelein Theriackwassers mit Spir. tartari, in ein Trüncklein warmen Weins.

2. Die sonst viel vñ leichtlich schwitzen/ verrichtens mit 2. Löffel voll gerechten Holunderbeer safts in ein Trüncklein des von Hirschhorn abgefottenen Wassers.

3. Auch die welche kalter vnd feuchter complexion/ bleich vnd schwer von Leibe/ viel wasserigkeiten im Gebüt vñnd habitū, zwischen Fell vñnd Fleisch samlen/ oder auch mit Krätze/ Geschwären/ vñnd Flechten beladen sind/ verrichtens mit ein quintlein Extracts vom Frankosen Holz/ oder Schwalbenwurz/ Saltz von Eschernholz/ Theriack/ oder Feldrauten/ oder mit des Spiritus auffm Weinsstein 2. 3. Quintlein in ein Trüncklein Weins.

Bev diesem was von Leherung vñd Reinigung des Leibes berichtet/ mercke man:

1. Dasz

1. Daß man sich den Tag vber/wenn man eins oder anderes gebraucht/ganz innen halte/sonderlich auffm verrichteten Schweiß: auch da etwas Matzigkeit sich darauff findete / von Gartennägeln / Schszungen Blümlein / Borretsch / weinlägeln / Granaten / Citronen Safft oder Morsellen / Küstenwein / Rosen Zulep mit Spir. victr. seerlich gemacht / oder von Rosen / Neglein / Sawerampffer / Scabiosen Zucker mit denen specibus elect. die gemmis fr. cordial. temp. oder präparirten Hirschhorn vermischet / gebrauche.

2. Daß man mit dem Gebrauch allerdings/wie er vorgeschriebenverfahre / vnd der Wirkung recht abwartet / vnd nicht ein jeder seines gefallens darinnen endere / darzu oder darvon thue.

3. Daß man sich deren vnd anderer kunden beschriebener Arzneystück in der privilegirten Stadt Apotheken / allda sie von verpflichteten Personen gerecht zubereitet zubefinden / erhole.

Vnd 4. Daß ein jeder / so lieb ihm seine Gesundheit ist / seiner wol warnehme vnd sich hüte für der Landstreicher/Marckschreyer/vnd anderer selbst auffgeworffenen / vnberuffenen vnd vnqualificirten Arzte Purgirpulvern / Zuckern/Wassern/ Giftlatwergen vnd andern vermeinten Arzneyen / die sie

B ij

einzel

einfeltigen Leuten einzureden vnd sie darmit zubetriegem pflegen.

II.

Die Maasß vnnnd Ordnung im Gebrauch derer dinge / so zu erhaltung Menschlichem Leibes dienen / verhütet / das in dem nunmehr gereinigten Leibe Ueberflusß vnd böse feuchten auffß newe nicht gesamlet / vnnnd derselbe in seim natürlichen Stande desto lenger verbleibe / vnnnd auch deswegen dem Giffte mehr / wie sonderlich die truckene Naturen widerstehen könne. Diese Ordnung bestehet in folgenden 6. Stücken.

1. In erwehlung einer reinen vnd hellen vnd so viel möglich trucknen vnd frischen / in der Höhe gegen Morgen vnnnd Witternacht / Luft: die von Mittag vnnnd Abend kommende Winde / ungleichem nebliche dicke / trübe vnd stinckende / aus pfützen auffsteigende / auch die Nachtlufft / sol man abwenden mit zuhaltung der Fenster / oder doch mit bequemen Reuchwerck dieselbe endern. Öffentlich vnd auff denen Gassen vnd Plätzen / mit Liechten Feuer von rechte dütrem Echern-Eichenen-Büchlenen-Birckenen-Lennen-Weiden-vnd Weinreben Holz:

In Häusern vnnnd Gemächern aber mit Wachholder Speen-Reuß / oder Beeren / mit Birckener Rinden / Eichen oder Weinlaub / Sevenbaum / Lorbeer / gefeuletem Bockshorn / Kauten / Wolgemuth / Salben /

Reusisch Plawisch

15

Salben/Quendel/Polen/Johannkraut: Bibenetz
 Baldrian Angelick Alland Meister Schel vnd
 Eberwurz: Aus diesen Stücken drey / viere / oder
 mehren / kan ein jeder ihme selber ein Pulver zum be-
 rauchern machen / dasselbe mit Essig wol anfeuchten
 vnd wider trucknen lassen. Ist auch ein solch Pulver /
 vñ Ruchlein zu berachern für die vermögende in der
 Apotheck zubefinden. Der Dampf von Rosen
 Kauten / Holunder Essig / darinne Angelicawurzeln
 vnd Kauten geweicht / oder vom verordnete Dampf
 Essige auff heisse Ziegeln gesprüht auffsteigende / seu-
 bert auch die Luft in Gemächern: Item / nasse Tü-
 cher / oder gar frisch Wasser / oder Milch in ein Ge-
 schirr auffgehengt / vnd täglich vernewert: Daren
 sol sich der Gifte sencken. Dieses berachern muß
 des Tages öfftern geschehen / auch die Fenster nicht
 eh auffgethan werden / als wenn die nebliche Luft
 von der Sonnen verzehrt / vnd es sonst kein heiter vnd
 stille ist: Auch sol man nicht in dem wehrenden Rau-
 che bleiben / sondern denselben sich verziehen lassen /
 vñ hernach von ein wolriechendem Herk vñ Geist-
 erstreckenden Räucherwerck / wie dieselben sonst ob-
 lich / auch zu dem ende in der Apothecke verordnet / in
 Gemächern gebrauchen.

2. Inerwehlung gesunder / wohlnerender vnd
 leichtdarlicher Speisen vnd Trancs. Das Brodt
 sol aus vntadelhafften Getreidig / wolgesalzen vnd
 geseuree /

geseuret/wolaußgebacken vnd nicht schltmlich seyn:
 von Fleisch wird zugelassen jung Kindern/ Schwein-
 nen/ Schepfen/Lämmern vnd Kälbern/Hüner vnd
 Waldvögel/mehr gebraten als gesotten. Gereuchert
 alt Schweinen vnd Kindern Fleisch/ alles Eingeweide/
 Marck vnd Gehirn sind schwer zuwertawen/
 vnd nur denen/so an solche grobe Speisen sich geweh-
 net/vnd schwere Arbeit thun/ohne Schaden: Auch
 Endten vnd Gänse: Item/weich vñ dürr Fischwerck/
 Karpen aus Teichen vnd Pfülen/Al/Alraupen vñ
 alles was keine Schupen hat/geben auch keine reine
 Nahrung: Sonderlich soll sich männiglich hüten
 für abgestandenen Fischen/ aller Milchspeiß (auß-
 genommen die Butter) vnd alten faulen Keef/ ro-
 hen Baumfrüchtē/so leichtlich faulen/Sawerkraut/
 Schwammen/ alles gerästete/ gebackene vnd Fette/
 Knoblauch vnd Zwiebeln sind mehr ein Arney als
 ein speise zugenieffen. Hergegen sollen die jenigen
 Speisen/an welchen sichs leidet/ mit Essig oder vna-
 zeitigen Weinbeeren/ seuerlich vñ mit Bachol-
 derbeeren gemacht vnd nicht starck gewürzet seyn/
 auch Rappern/Oliven/Brunkref/sauer Kirschmus/
 bisweilen Meerretig/ darzu genossen werden. Ins-
 sonderheit aber ist von Speisen zu mercken

1. Daß man nicht vielerley bey einer Mahl-
 zeit/

zeit / als Fleisch / Fisch vnd Kraut / zusammen genieß
sen sol.

2. Daß man sich auch mit zugelassenen Spei
sen nicht vberfüllen soll.

3. Daß man nicht ehe widerumb speisen sol / als
wenn das vorgenoffene verdawet / vnd ein adpetit
vorhanden.

4. Da man sich gesunder Speisen / vnvermö
gens wegen / oder daß ste nicht zubekommen / nicht
kündte / vnd der verbotenen aus Noth sich gebrau
chen müste / sol man dieselbe mit dem verordneten
Eispulver (ein Quintlin auff 1. mal) zur Speise /
gleich wie mit dem Salt / endern vnd verbessern.

5. Daß man nüchtern nicht außgehe / sondern
von Butter vñ Brodt / oder von denen Bewahrungs
Mitteln etwas / oder ein schnittlein gebehets Brodts
aus Essige / zu sich genommen habe. Das Getrānck
sol sein bey ein jeden / darzu er gewehnet: Wer Was
ser trinckens gewohnet / der werffe darein ein schnitlin
gebehets vñ mit Muscatennüß beriebenes Brodts: od
koche dasselbe allzeit abe / so viel besser / vnd werffe ein
wenig Ingber / Zitwer / Cimmat / oder Aniß drein /
daß es mit auffwalle. Daß Bier sol klar / wol ge
hopfft / vnd erlegen seyn: Der Wein ingleichem
rein vnd frisch / dünne / vngesälcht: süsse / trübe / vor
jährige / geschmirte / hangende / auffgestandene vnd

E

starcke

vnd starcke Wein / wie auch die genanten Brandte Wein sind schädlich. Wer zu Kräuterweinen lust hat / der gebrauche sich / doch nicht nüchtern / des von Vermuth / Alland / Zitwer / Wacholderbeer / Citrone Melissen / Rosmarin / wie denn auch das Bier von gemelten Kräutern wird nützen können.

3. In gebührender Bewegung vnd Ruhe des Leibes: Dieses sol beydes mässig seyn. Übermässige vnziemliche Bewegung bringt grossen Vnrath / gleich wie auch übermässiges ruhen oder stetiger Müßiggang. Zehne erhizet den ganzen Leib / verzehrt nötige natürliche vnd nehirende feuchten / vnd bringt den Menschen zu einer vnheilbaren Druckene: Dieser überheuffet den Leib mit Vnreinigkeiten vnd allerley Überflus / ersticket damit die natürliche Wärme / gleich wie wir sehen das ein Feuer aufleschen muß / wenns seinen Dampf nicht kan von sich treiben vnd keine Luft hat: verstopfft alle innere zu auftheilung der Nahrung von Geblüt vnd Geistern verordneten Gänge. Hingegen zu rechter zeit vnd mit Maß gepflogene vbung erweckt die natürliche Wärme / vnd stercket sie zum Dawen der Speisen vnd auftheilen der Nahrung: Erregt das Geblüt / vnd entlediget dasselbe von seinen dünsfen / welche verschlossen vnd behalten Faulniß verursachen

ursachen würden : treibt / drucknet aus vnd verzehret was von excrementen sich zwischen Fell vñ Fleisch gesamlet : erfrischt vnd vernewert die lebhaftten Geister : darauff folget daß das Fleisch also erwärmet seine Nahrung besser an sich zeucht / der Leib starck / vnd wieder alle euserliche injurien bewahrt wird. Es sol aber die Bewegung / auff welche obgedachte Nutzbarkeiten kommen sollen / nicht mit vollem Leibe / sondern wenn derselbe leher ist / zu rechter zeit / nemlich früh / vnd an bequemen örten / nicht in der heissen Sonne / oder vnter der kühlen Abendluft vorgenommen werden.

Die jenigen so Alters / Schwachheit / oder anderer hindernuß wegen den Leib nicht also vben können / sollen sich mit warmen Tüchern wol reiben lassen / vnd von obgedachten schweißtreibenden Arzneyen öfter gebrauchen. Viel Badens zu der zeit ist nicht rathsam / dieweil der Leib dadurch den Gift desto ehe an sich zu ziehen kan bereitet werden. Da jemand baden würde / sol er sich desselben Tages der Luft enthalten.

4. In Mässigkeit schlaffens vñd wachens. Durch viel schlaff / vñd derlich des Tages / wird der Leib mit schädlichen Feuchten beladen vñd kan alsdann der Gift dem Leibe / Geblüte vñd Geistern

Geistern desto ehe beykommen. Hergegen wird durch langwurig wachen der Leib erhizet / die Geister zerstöret / alle Kräfte geschwächet. Sol demnach des Schluffs so weit gepflogen als zu erhokung der Kräfte nötig / vnd so viel jüher möglich derselbe Tages vber gemieden werden: Es seye dan daß es bey einem die Gewonheit were / oder wegen vergangenē Nachtwachens d' Schluff im zuhienge: Vnd ist in gemein zu so gefehrlichen zeiten das viel oder mehr Wachen dienstlicher als das Schlaffen / dieweil bey wachen die natürliche Wärme vnd Geister thätiger / des Giffts Anfall ehe vermercken / vnd demselben sich fecker wiedersehen.

5. In gebührender Aufsführung des jenigen so natürlicher vnd gesunder weise im Leibe nicht bleiben sol / davon ist oben weitleunfftig berichtet worden.

Hier nicht mehr als 1. Von denen Brinen / das jeder zeit dahin zusehen / damit dieselben ihren richtigen Gang haben: welches dann geschicht wenn man sich im Speiß / Trancf / vnd anderem / wie gemeldet / verhält. Sonderlich födert dieselbe Vermuth Wein oder Bier / die Brüh von abgesottenen Richern / Petersilien / Fenchel / Süssenholts / oder denen also genenten fünff öffnenden wurkeln: Auch des Wassers aqua diuretica genennet / 6. Loth mit ein Loth

Soch Timmet Wasser nachm ersten Schlass ge-
truncken.

2. Von denen Fontanellen vnd Setaceen: diese
ob sie gleich nicht eigentlich wieder Gift dienen / so
führen sie doch vbrige feuchten / darein sich der Gift
setzen kan / allgemach auß / vnd wird von erfahrenen
Medicis bewehret / das zu Pestzeiten die jenigen so
dergleichen oder auch andere alte offene Schäden
an sich gehabt / neben Gebrauch weniger Giftmit-
tel / vor derselben für andern sind gestichert worden:
Vnd solten sonderlich die / welche Amptshal-
ben inficirte Personen nicht ganz meiden können /
ihnen solche Fontanellen setzen lassen / weil die Be-
schwerung / so man etwa darvon hat gegen dem gros-
sen Nutzen nichts zu achten / vnd man es nach gestil-
leter infection ohne schaden zu heilen kan. In
massen der Edel vnd Hochgelahrte / mein lieber Bet-
ter seliger / Herr Nicolaus Reinesius, welcher Anno
1582. vñ folgend / als die Pest durch ganz Teutsch-
land sehr grassirete / der Stadt Nürnberg bestelter
Medicus / vnd hernach von Röm. Kays. Majestät
Rudolpho II. aug. mem. vmb seiner Geschick-
lichkeit willen / vnd daß er Ihrer Majestät ein sonder-
lich Præservativ communicirt vnd eröffnet / gen Hof
gezogen wardt / sich mit zweyen Fontanellen vnd et-
lichen

chen Bewahrungs Mitteln daselbst mit Männig-
 lichen Verwundern aller Ansteckung auch mitten
 vnter denen inficirten / nach GOTTES gnädigen
 Willen befreyet.

3. Gleichen Nus so wol zu bewahrung für der
 Seuche / als in heilung derselben / hette man von des-
 nen Mitteln zugewarten / welche eusserlich auff die
 Haut gelegt / gebunden oder getragen / dieselbe
 roth machen / Blasen auffziehen / oder auffessen.
 Dann hiedurch werden böse gesamlete Feuchten
 aus der Tieffe des Leibes in die Höhe heraus vnd
 von innerlichen Gliedern auff die Haut gezogen /
 sampt dem Gifte / so etwa eusserlich gefangen / sich
 mit denselben vereiniget: gleich wie auch sonst gifti-
 ge essende Stücke / Als Kröten / rother / weisser vnd
 gelber Hütterauch / Spießglas / Sublimat, &c. auff
 der Haut getragen / von etlichen Medicis sonderlich
 von Gratarold vnd Salio vmb dieser Ursach willen
 für rathsam gehalten wird. So sehen wir auch das in
 dieser Seuche die Natur auff die Haut vnd wenn sie
 starck genug / weit vom Herzen Gehirn vnd Leber
 den Gist / durch Beulen / Blattern vnd Flecken auß-
 zutreiben pflegt. Gelehrte lesen hievon einen auß-
 führlichen Discurs Lælij à Fonte, dessen Consulc.
 med. angehengt mihi p. 912 & seq. & P. Sal. Div.
 l. de febr. pestil. c. 24. p. 182 & c. 20. p. 135 Von
 rechter adplicierung aber angeregter Fontanelen
 vnd

vnd Setonen wird allhier vmb kurze willen nichts gemeldet/ sondern sol ein jegliche hievon auff begerē satssamer Bericht gegeben werden: Dergleichen alle Mängel/ so bey kurzen Schrifften vnd Rathschlägen zu sein pflegen/ersetzet.

6. In bewegung des Gemüths. Schwermuth/ Trawrigkeit/ Furcht/ Erschrecken/ vnd stetige kümmerliche Gedancken an die vmbstehende Gefahr/ Zorn/ sol man meiden: Hergegen Männiglich gebürende Ergeßligkeit suchen/ vnd sich derselben bescheidenlich gebrauchen/ auff seinen Wegen wandeln/ vnd nach gesetter steiffer Hoffnung vnd Kindlichem vertrauen zu Gott gewiß darfür halten/ dasz/ Ob Tausent fielen zu seiner Seiten/ vnd zehen Tausent zu seiner Rechten/ so sol le es doch ihn nicht treffen.

III.

Nach gebrauch Natursterckender/ herbewarender vnd dem Giffte widerstehender Mittel kan man eigentlich wieder allerley Pest gesichert werden: vnd sind diese am nötigsten. Den dieweil der Giffte so hefftig vnd thätig/ dasz er auch reine/ gesunde/ truckene Leiber ohn vnterscheid anfallet/ vnd bewältiget/ so muß es bey vorgemelter Ordnung nicht allein bleiben. Es sind aber dieselbe vornehmlich zweyerley: Innerliche vnd Eufferliche.

Inner

Innerlich bewahret für des Pestilantischen
 Biffs Anfall: Elsnicher wurkeln/ Hertz oder Hirtz/
 wurk / cervaria al. meum genant / Enzian / Liebs-
 stöckel / Veilwurk / Angelick / Zitwer / Osterlucen/
 Bibenel = vnnnd Schwalbenwurk / zuvor in Essig ge-
 weicht / vnnnd wiederumb getrücknet / (dieweil sonst
 leichtlich Kopffweh davon entstehet) stetigs gekewet/
 oder Citronenschalen / Meister vnd Eberwurk: An-
 der Gewürk / sonderlich Nägelein zu äwen ist ge-
 sehrlich / dieweil sie / wie die Gelehrten darvon hal-
 ten / den Biff nach sich ziehen: Darumb auch der
 Näglinbalsam zu jezigen gefehrlichen zeiten nicht si-
 cher zugebrauchen. Denen Vermögenden sind
 zweyerley Art Röchlein verordnet / deren nimbt man
 zwey oder drey vnter die Zungen / wenn man aufge-
 het.

2. Sich alle Morgen mit Rosenwasser vnd Pe-
 stilenz / Theriack / oder Kauten Essig / beides gleich
 viel zusammen gemischt / gegurgelt: Wer da wil
 kan hierzu einen sonderbahren Essig von Kauten/
 Wermuth / Angelick / Veilwurk vnd Wacholder-
 beeren ihme bereiten: Man findet auch in der Apothe-
 ken ein hierzu bequemes wolriechendes Gurgel-
 oder Mundwasser. Oder man beiße etwas von des-
 nen Pestwurkeln vnd Kräutern / sonderlich Veil-
 wurk / Elsenich / Zitwer / Enzian / Angelick / Lorber-
 bletter /

bletter/Alaud/Isop/Scabiosen/Wegrich in Essig/
vnd gurgele sich mit desselben ein oder zweyen Löff-
feln voll.

3. Von der Nusplattwergen alle Morgen einer
Castaneen groß gessen: dieselbe findet man in der Apo-
pothecken bereitet. Wer da wil / kan ihm selber
nach beschriebener eine zurichten: Nehmet ein halb
Pfund Feigen / einen Vierling welscher Nusskern/
daran das eussere bittere Häutlein sol gelassen wer-
den: Ein Loth Weinrauthen / anderthalb Quint-
lein Salz: Diese Stücke zerhacket gar klein / vnd ver-
mischets mit Sawerampffer Safft / oder Kautens
Essig zu einer Latwergen: Oder/nehmet Angelick/
Tormentill/Alaud/Lorbeern/jegliches 4. Loth/En-
sian/Bittwar/jegliches 1. Loth/Saffran 2. Quint-
lein / Kautensafft 6. Loth vnd kochets mit Sawer-
ampffer Safft so viel dessen nötig / vnd ein wenig
Honig zu einer Latwerg. Eine andere Nusplattwerg
wird gemacht von Tormentill / Natterwurz / Ensis-
an / Bibenel / Wacholderbeern / Kauten vnd Wer-
muth/ alles gepulvert mit Kauten Essig vnd Sawer-
ampff Safft / gleich viel / zusammen gemischt.
Erfahrne Pestilenz Aerzte rathen man sol neh-
men Beyfuß / Salbey vnd Holunder Bletter /
jegliches eine Hand voll: in Essig rein waschen /
trocknen / zu Pulver stossen / darunter 1. Loth Ing-
ber/

D

ber/

ber mischen/vnd in Wein früh nüchtern auff 9. Tag
gebrauchen: Das sol auff einen Monat lang für der
Seuche bewahren. Ebener gestalt ist dieses leicht
zubereiten/vnd doch bewehrt: Nehmet Sawerampfs
fer Bletter/Baldrianwurzel/Lorbeern/vnd Cardo=
benedict jedes gleich viel / stosses zu Pulver / vnd ges
braucht alle Morgen ein halb quint. in Rauten Essig:
Wer deren keines zu bezahlen / oder zubereiten ver
mag / der siede ihm Cardobenedict oder Reinfarn/
oder Schaffgarb/ in Bier vnd Essig/ vnd trincke es
früh warm: Oder esse Abends 6. oder 7. Lorbern/
oder Wacholderbeeren/ vnd trincke früh den Mit
telschusz seiner Urinen: Wer da wil / rühre darein
ein wenig Saffran / oder zertreibe darinnen einer
Bohnen groß Theriack: oder nehme/ früh nicht mehr
alsein Trüncklein von 2. Löffeln Holunder oder Was
cholderbeermus/ darunter gepülverte Klettenwurzel
gemischet / oder Eisenhart / oder Schelwurk vnd
Kraut. Starcken arbeitsamen Leuten giebt man eine
Zeh Knobloch zuvor in essig gebeist mit Butter: oder
den Safft aus einer gebratenen Zwiebel ausgepres
set/ mit ein trüncklein warmen Weines oder Essiges/
oder den Safft aus Bullkraut: oder Merrettich mit
scharffen Essige abgeriebē/ darzu ein wenig Saffran /
vnd Sals gethan: oder man nimt Wacholder Reisz
vnd Beere: Eschernholz / oder Nesseln/ brennets zu
Aschen /

Aschen/vñ macht hierdurch ein Lauge: Vnter dersel-
 ben Laugen zweene Löffel einen Löffel Essig gemische
 vñd früh nüchtern getruncken ist zu bewahrung ein
 bewehrt Stücklein. Also auch Wacholderwasser
 früh getruncken / oder Wein darinne Zitwar/Cam-
 phor vñd Myrrhen / oder von offte gemelten Pestia-
 lenzwurzeln vñ Kreutern/zwey/drey/oder mehr/ge-
 weichet. Für Gesinde sind solche Mittel gar bequem:
 oder nehmet vngenukten gestossenen Schwefels /
 ein Pfundt: gießet anderthalb Maß Wein daran
 vñd lassets an der Sonne oder sonst in der Wärme
 wol vermacht stehen / davon gibt man alle Morgen
 einen Löffel voll. Vermögende haben in der Apo-
 thecke zugebrauchen / den gerechten Theriac / Mi-
 thridat / Bölden Ey: Nußheil / Camphor / Giffelatz-
 werg: Item / die Latwerg = vom Bolo - von Ange-
 lick: Eine Giffemixtur / oder conditum: ein The-
 riac / Bezoard = vñd Bewahrwasser: Einen Theriac
 Geist = vñd Elixir / Kräuter zum Theriac Wein:
 Theriac Essig / Pestilenzpilulen vñ Ruchlein: Item/
 das Roth vñd Graue Keyser: das Sächsische Bisse-
 vñd sonst noch dreyerley aus vielen Stücken zusam-
 gefesete Pestpulver: Welche leze genente auch armen
 Leuten/weil sie gar wol feil / dienlichen: vñd braucht
 man diese entweder also drucken / oder auff ein biß-
 lein in Essig geweichten Brodes / oder in ein Löffel

D ij

Essig

Essig oder Weins / oder mischet von denselben etwas
vnter Wacholderbeermus / Nußlatwerg / etc.

Schwangere gebrauchen aus der Apotheck
die Latwerg von Nüssen / von Angelick / von Bolo,
die Heillatwerg vñ Diascordium Fracastor. Ruch-
lein von Alland / Beielwurk / oder scordien extract.
Küttenwein vnd Citronensafft / oder das vor sie ver-
ordnete Pulver / Morsellen / Zucker / Scordiensafft vñ
Bewahrwasser.

Die Armen machen ihnen eine Latwerg von
Tormentill- Pestilenz- Allantwurk vñnd Welschen
Nüssen jedes gleich viel mit ein wenig gerechten boli
vnd Honigs.

Sechswöcherin gebrauchen sich des Scor-
dien / Citronen / Sawerampffersaffts / eingemachten
Allants / eingemachter vnd oberzogener Bibenell /
Citronschalen / Angelick / Wacholderbeeren / vnd der
Nuß heil vnd Angelick Latwergen : halten auch mit
unden verzeichneten euserlichen Giffverjagenden
Mitteln desto besser an / weil innerliche Arzneyen
ihnen / wie auch Schwangern vñnd Kindern / nicht
gar zu viel zugebrauchen daulich.

Jungfrauen gebrauchen viel Bibenell / Bal-
drianwurkeln / Angelick / Alland / runde vñnd lange
Osterlucen / Ringelblumen / Ehrenpreis / Myrrhen /
mit

mit Aloe vnd Myrrhen bereitete Schwefelblumen/
auff mancherley weise : meiden / da sie etwan Haupt-
beschwerung / was von Camphor / Bisam / Ambra /
vnd dergleichen wol vnd starck riechenden dingen ge-
mache wird.

Vnd weil sie in grösserer Gefahr
sind zu der zeit wenn sie sich Monatlich reinigen /
vnd sonderlich im abnehmen des Monden /
sollen sie alsdann wann ihre iusta vorhanden /
gepulverte Wegbreitwurzeln vnd Kraut eines quint
leins schwer auff einmal alle 8. Stunden in Rosen /
Kingelblumen / Melissen / oder Lavandulwasser ein-
nehmen / vnd damit 2. oder 3. Tage lang / nach ge-
legenheit / verfahren : So wird es ihnen ob sie gleich
von der Seuche angegrieffen / nicht schaden.

Für Kinder / welche sonderlich den Giffen von
aussen ob laxum corporum habitum , leicht fahen
vnd innerlich ehe als andere ob succorum exere-
mentitiorum copiam , minorem resistantiam , &
majorem ad transmutationem facilitatem , dar-
mit befallen / sind Ruchlein / ein Pulver / ein Zucker
verordnet : Die Heil / von Angelick / Nusz Latweg
die vom Bolo , Diascordium , das Bezoard / Nusz
vnd Bewahrwasser / desgleichen der Scordien-
safft dienet ihnen auch : Sollen von Scordienkraut /
Cardobenedict / Schaffgarb oder Ehrenpreis trin-
cken : früh ein bislein Brodt in Pestilenz Theriac.

D iij

Kauten

Kauten Essig geweicht / darauff gepülverte Klettens-
 Allant-Tormentilwurk / gebrennet Hirschhorn / Ci-
 tronenschalen oder species liberantis confect. ge-
 strewet essen.

Von jeso erzehlten innerlichen Arzneyen Stü-
 cken ist zu mercken: 1. Daß man sich nicht nur auff
 einerley verlassen vnd bey demselben bleiben müsse:
 sind darumb deren viel benennet / daß man die
 wahl vnd vmbzuwechseln habe / vnd da von einem
 kein nutz / doch derselbe vom andern erfolge / vnd man
 eines nicht allzubald vberdrüssig werde: Man könte
 allzeit vbern andern Tag durch die ganze Woche ein
 anders gebrauchen / vnd wenn die Gefahr noch grö-
 ser werden wolte / alle Tag die Arzney verendern.

2. Daß die gar hizig vnd sehr trucknenden stück
 hizigen vnd Jungen Leuten selten / oder doch
 mit kühlenden dingen / als Citronen / Sawerampf-
 fer säfste / Essige / vnd Spiritu victrioli vermischet /
 sollen gebraucht werden.

3. Das solche Mittel wie auch der Gebrauch
 vieler Gewürk in vnreinen Leibern grossen Schas-
 den thun / vnd erfahrt man das mit dergleichen vnor-
 dentlichen Gebrauch ihrer viel ihnen andere Kranck-
 heiten zuziehen / wenn sie vermeynen sich für der
 Pest zu sichern.

4. Daß die so sonst festes vnd truckenes ver-
 stopfften Leibes sind / Tormentilwurk / Bolum vnd
 gesiegelte

gesiegelte Erde nicht so gar offte oder doch mit Weils
Zucker / Rosinen / Pflaumen / oder andern lindweis
schenden dingen vermischet gebrauchen müssen.

5. Da jemand auffn Gebrauch eines oder an
dern Präservativi grosse enderung an sich befundete/
vnd es scheinete als wolte es die Natur nicht vertragen/
müßte er hier vber einen verständigen Medicum
vernehmen / vnd nicht für sich selber die medicamen
ta endern / gar verwerffen / oder bey andern verdeck
tig machen : den was einem nicht allerdingß bekom
men / das kan einem andern gar dienlich seyn : Vnd
hergegen was einem genuzet haben solle / vnd er gar
wol vertragen können / das kan offte ein anderer ohne
schaden an seiner Gesundheit nicht nehmen : Vmb
welcher Ursach willen dann sich niemand auff die
wider Pest beschriebene Receptas / deren ganze Bü
cher voll zu finde / zuverlasse / dieselbe seines gefallens
zuzurichten / vnd ohne vorgepflogenen Rath zuge
brauchen.

6. Das von eines jeglichen obgesakter Arckney
stücke gebrauch / wie / wenn / vnd wie viel auff einmal
zunehmen / jederzeit aus der Apotheck sol berichte ge
geben werden.

Euserlich wird das Herz vnd lebendigen Geis
ter gesterckt / vnd dem Giffte widerstanden mit ge
brauch 1. Eines Sälbleins hierzu verordnet / an die
Kevier

Revier des Herzens / auff das grosse Geäder am
Halse vnd an die Pülse zustreichen / vnd wol einzu
reiben.

2. Eines Oels gleicher gestalt zugebrauchen.

3. Eins Giffte Balsams / in die Nasenlöcher / an
die Pülse vñ hinter die Ohren / in gleichen des Kautens
Wacholder / Angelick / Citronen Balsams : Wachol
der / Angelick / Kauten / Ligsteinöl / darinne ein wenig
Theriac zertrieben / gehöret in die Nabelgrube / an die
Pülse / an die Schläffe vnd hinter die Ohren. Arme
riechen an Wacholderöl / Kautensafft / oder Pestilens
Theriac Essig / ein Schwämmlein od Tüchlein drein
geneset / oder an grüner Kauten vnd Camphor in
ein Knöpflein gebunden.

4. Eines Püschleins vnd Bisamknopffs daran
riechen.

5. Eines wolriechenden Säckleins auffm Her
zen oder blossen Haut zu tragen : Vermögende
hengen Edelgesteine / Turcöß / Granaten / Saphir /
Hyacinth / Smaragd / Bezoarstein an Hals : Arme
Leute Pestilens / Valdrian / Meister / Eberwurk /
oder Angelick / ein wenig beschabet / in Essig gebeint /
vnd wiederumb getreuget. Es müssen aber genente
Wurkeln / wenn sie diese Wirkung haben vnd exe
riren sollen vnter gewissen constellationen , wie
rechten Physicis bewust / vnd tempore balsamico,
doch

gleich wie die Schelwurk zuzeiten des Vollmonds/
doch ohne abergläubische Ceremonien/gegraben vñ
gesamlet werden.

6. Einer kräftigen mixtur, Nasale genant/
darein wird ein Schwämlein genezet/vñnd stetigs
daran gerochen / oder die Nasenlöcher vñd Barde
damit bestrichen: Ist vnterschieden für Mann vñd
Weibs Personen zugerichtet.

Die eusserliche Ansteckung belangen-
de/wird dieselbe damit verhindert / wenn man neben
gebrauch obgemelter inner vñd euserlicher Präser-
vantien auch reinig vñd außdruckung des Leibes/
sich verdächtiger Derter enthalt / auch alles das je-
nige/ so aus solchen herkömten/sonderlich Leinen vñd
wülle gewäd(hiervon sind sehr nachdecklich die wort
Ficini l. d. c. 22. Ut ignis oleum, sic nutrimentum
hujus veneni est lana: & quidem ita enutrit lana
venenum, ut non modò conseruet ipsum sed &
augmentet, simulque fortificet) allerley Klei-
dung vñd Haußgeräthe nicht auffnimbt / vñnd zu
Krancken / sonderlich zu denen so einem mit Blut-
freundschaft verwandt/od' ex complexionis & con-
stellationis vel ascendentium symboleitate etwa
gleich sind/der Krancken wartenden / vñd verdächti-
gen Personen nicht nahet. Dieser euserlichen An-
steckung / welche fast die eigentlichste vrsach jeso
graffis

NB.

G

graffis

grassirender Seuchen ist/nach Gottes Willen vorzu kommen/ist von der Obrigkeit nicht allein alle nötige vernehmung / so viel ihr gebühren wollen / gethan/sondern auch ein jeder wie er sich in seinem Hause vñd sonst zuverhalten / vermöge publicirter beygefüger Punctē trewlich erinnert: vñ würde/da man denselben gebührende folge leistete / vieler Arzney Mittel nicht bedürffen. Sonsten solte Männiglich den eusserlichen anfall Giffts ferner abzuwenden / oder auch den allbereit anklebenden zuverzehren.

1. Mit dem verordneten Dampffessige oder mit denen oben am 14. vñd 15. Blat angeführten/vñd hie unten folgendes beschriebenen vnterschiedenen Räucherwerck die Kleider vñd Hembder täglich früh durchdünsten: oder auch dieselbe ober den Dampff/welcher von Kalch/wenn er geleset wird / aufsteiget / hangen / daß er sich drein ziehe.

2. Mit dem Gifft-Pestilens-Rauten-Gartensnäglein-Holunderbluet Essig / oder Lavandul/ Melissen-Zitwar-Angelick vñd wolriechendem Rosens Wasser sich im Angesicht / an Pässen / hinter den Ohren / vñd vmb's Hals angestrichen / wenn er ausgehen wolte.

3. Aus einer Haselnuß den Kern bohren / die Schale mit Quecksilber (andere nehmen eine lebendige Spinne) gefüllt / mit Spanischen Wachs vermacht /

macht/an Hals hengen. Dieses wird sonderlich gepriesen: Vnd wiewol die vrsach / warumb eben so viel nutzen köndte/vñ wie es mit seiner Wirkung zugehe / nicht allerdings offenbahr vnd darvon mancherley kan gefragt vnd disputirt werden / so ist doch sicher zugebrauchen. Vor anderen Amulectis, periaptis, pentaculis, placentulis metallicis, massis venenatis, Zenechdis, sigillis constellatis, schilden oder ringen: (so etliche auch wider die himlischen Schüsse zubereiten zukönnen vermeynen) aus denen aller giftigsten Stücken gemacht / wil ich maniglich gewarnet haben / weil dieselbigen / wie die jennigen selber bekennen / so sie rühmen / nicht ohne gefahr / sonderlich da der Mensch darben schwizet: Weil auch von ihrer Wirkung noch zur zeit keine gewisse vnd vnfehlbare experienz ist / vnd in bereitung vnd adplicierung derselben die Autores selber nicht einig / auch von niemand mehr als von etlichen Theophrastisten, vermeinten Alkymisten vnd Winckelärstē / welche vieler verborgener wunderbarer Künste sich rühmen vnd für andern weit gelehrtern was sonderliches vnd gesehen sein wollen / leuten obtrudirt werden.

Vnd ob wol auch viel vnter denen Gelehrten dergleichen billigen / wie sonderlich P. Salius l. d. p. 134. Simonius l. 2. meth. cur. p. p. 122. Porta,

E 2

Fallopious

Fallopianus, Droettus, Mercurialis, G. Agricola, Mindererus, &c. so thun sie doch solches nit aus eigener erfahrung / sondern sind nur von andern berichtet vnd vberredet worden / welche offit der sachen wenig verstand gehabt vn̄ aus blosser Einbildung vn̄ Aberglauben diesen amuletis das jenige zugeschrieben / was sie andern gebrachten Mitteln / oder auch der guten für sich selber aus angeborener sonderbarer Krafft / den Pestgift nicht admittirender Natur hetten zuschreiben sollen: Zumassen dann nicht allein gewisse individua, sondern auch ganze Geschlechter gefunden werden / welche der Pestilenzlichen ansteckung durch einen sonderbaren ihnen elosst vnbesantten eingepflanzten Balsam / disposition vnd qualitet des Leibes vnd Herzens widerstehen / vnd von derselben ganz nicht angefallen werden: Auch sind alte Leute nach Galeni & Plinij l. 17. c. 50. vnd Ficini Meynung / nur deswegen daß sie kalt vnd trucken / mehr als andere für der Pest gesichert: Vnd wiederfehret also manchem medicamento, was sonst den Medicis, doch vnbillich / zu wiederfahren pflegt / das nemlich selten nach würden von ihnen gehalten wird / vnd die Blinde Welt nur nach ihrer Einbildung vn̄ bloßen wahnien / nur offit aus hören sagen / darvon vrtheilet. So haben auch der Gelehrten etliche ihre Meynung hiervon / wenn sie denen Sachen recht nachgedacht / vn̄ die widrige erfahrung

fahrung/das sie durch solche pentacula nichts außgerichtet / ihnen in die Hand kommen / hernach vngeschewet geendert / wie sonderlich Herr D. Herli-
 tius in cons. Pest. prophyl. part. 2. c. 6. p. 106. Anno 1621. gedruckt / gethan / da er doch in meth. cur. pest. c. 14. anno 1584. publicirt das Küßlein ex arsenico pro amuleto certissimo pestis außgeschrien hatte. Das aber die meisten Welchen Medici so viel darauff halten / denen dann etliche von Franzosen vnd Deutschen gruum & vervecum more nachfolgen / geschicht darumb / die weil es von einem aus ihren Vorfahren / nemlich Jacobo Carpenfi Chirurgo & empeirico Bononiensi nunmehr für 140. Jahren erfunden / von welchen es Julius II. Adrianus, vnd Clemens VII. PP. MAX. bekommen vnd in solchen Veruff gebracht haben / wie auch noch heutiges Tages die Arzneyen / so etwa hohe Potentaten ein oder zweymal versucht vnd irer meinung nach bewert befundē / anderen offte prætermeri ũ vorgezogen / vnd von Männiglich ohn einig bedencken gebrauchet werden : Da doch zu bestetigung dessen / das etwas pro medicina experta zu halten seye / viel einmeyners gehöret / sonderlich da desselben gründliche Ursachen aus der Natur nicht mögen gegeben werden. Vnd obs gewiß were / das



Carpensis vnd seine Sectatores / die solche sachen auffm Herzen getragen / von der Pestilens / in welcher gefahr sie doch viel gelebet / niemals angesteckt worden / so wird doch nicht vnbillich daran gezweifelt / ob eben diesem Mittel der event zuzuschreiben / dieweil ohn allen zweiffel die also gesicherten andere antidotos darneben adhibirt haben / welche so wol denen jenigen / die doch diese massas venenatas zur praeservation rühmen / als vns vnbeant sind / vnd doch neben denen müsten gebraucht werden / wenn dieser experienz zu trauen sein solte. Ob man nun gleich gestehet / das ein Gift den andern / sonderlich mit dem er eine gleichheit hat / an vnd zu sich zeucht / vnd also deswegen diese amuleta den entweder in der Luft noch schwebenden / oder im Leib allbereit gefangenen Pestgift auch an sich ziehen möchten / vñ dieser gestalt gehörten sie ad curativam methodū : so ist doch noch vnerwiesen / das eben der Pestgiffte dem Giffte des arsenici so gleich vnd zwischen ihnen eine so grosse Sympatheia sey / das sich einer vom andern ziehen lasse : vnd wen die Gleichheit erstritten würde / so were doch zubedencken / ob nicht viel mehr deswegen solche dinge den Giffte so bald in den Leib an welchem sie getragen werden / als an sich selbst ziehen würden : zugeschweigen das eine solche massa / so einmal mit angezogenem Giffte imprægnirt ohne
 gefahr

gefahr / gleich wie ein andere inficirte materia, fo-
 mes, oder corpus, nicht angerühret / viel weniger
 am blossen Leibe / dieweil sie von demselben erwärmet
 ihren Gifft leichter von sich geben kan / ob sie gleich
 sonst fest / drucken / vñ minime vaporosa ist / nit könn-
 te getragen werden. So ist auch vnmüglich den mo-
 dum attractionis, wie es zugehe / daß der Gifft von
 allen Orten vñ innerlichen Gliedern eben zu der
 massa als zu ein centro sich solte leiten lassen / ob es
 ohne oder mit zu thun der austreibenden Krafft / mit
 oder ohne des Menschen Geistern vñd Geblüt / in
 welchem der Gifft so bald er gefangen hauset / diesel-
 be alterirt vñd zur putrefaction vñd endlichen cor-
 ruption in einem Augenblick disponirt / vermerckt
 oder vnvermerckt geschehe / zuweisen. Das aber
 ein blosser Gifft den andern vom Herzen treiben / das-
 selbe wider Gifft bewahren / vñd euserlich getragen
 ohne einige seine præparation (den sonst nicht vn-
 müglich giftige metallica vegetabilia & ani-
 malia durch die Chymi oder künstliche vermischung
 mit andern Stücken zu heilamen vñd gesunden Arz-
 neyen zu machen) ein alexipharmacū & cardiacū
 sein oder werden solte / ist ein vngereimtes / vñd erhär-
 tes / vñd wieder alle Vernunft streitendes vorgeben.
 Vñd daß wie etliche wolien / giftige Dinge mit herz-
 sterckenden vermischet / als in Theriaca / das Schlans-
 genfleisch

gen Fleisch (wiewol dasselbe für keinen Gift / sondern für das rechte widerthon zu halten / welches neben andern dem Leibe eine allem Gifte zu widerstehen heimliche stercke einpflanzet / oder die aufstreibende Krafft der Natur aus verborgener Eigenschafft wieder den Gift auffzustehen / vnd denselben von sich zutreiben reizet / oder auch den Gift selber angreiffet / alterirt vnd zerstört) den Gift verjagen / geschicht nicht / nach derer Meynung / darumb / daß der Gift aus seiner classe seu sphaera activitatis geschritten vñ ein alexiterium cordiale worden were / Sondern daß er / wenn er seines gleichen im Leibe findet / sich mit demselbigen vereinigen wil / vnd eins das andere zu sich zeucht / die Herksterckende vnd Giftjagende Stücke mit zugleich dahin führet / welche dann / weil ihrer mehr / des Gifts leicht mächtig werden: So wird auch / sagen sie / die vis deleteria der giftigen Stücke von denen andern weit mehrten cordialibus gedempfft / darbey dann auch die fermentation nicht wenig thut. Zu dem so ist in dem Exempel eine grosse Ungleichheit: denn mit der Theriaca werden die giftigen ingredientia in den Leib genommen / in denen amuletis aber nur von aussen gebraucht. Nun ist aber gewiß vnd des Galeni maxima, 3. de Temp. c. 3. das nichts zugleich innen wie aussen / oder aussen wie innen wircke: wie dessen exempla zugeben keine müh wehre.

Ebens

Ebenmäßige Ungleichheit ist auch in diesem /
wenn man zu bestetigung der amuleten Wirkung
sagen wolte / es werde durch das stetige tragē giftiger
Stücke das Herz zum Gifte allgemach gewehnet /
das ihm derselbe hernach nicht schaden könne / gleich
wie Michridates Ponti rex sich mit stetigē gebrauch
giftiger Sachen also befestiget / das ihm hernach
als er sich mit Gifte vmbbringen wolte / solches nicht
möglich war : Vnd wie etwa ein Indianischer Kö-
nig in Cambaja seinen Sohn mit Gifte erzogen /
welcher / da er erwachsen / so giftig worden / das auch
sein Athem vnd Speichel / auff wem er denselben ge-
worffen / getödtet / vñ die fliegē / so nur auff in gessen
vñ seines Bluts gesogen / stracks zerbersten oder sonst
vmbgefallen / wie Od. Barbosa, Ludiv. Barthema
in reb. Ind. & Scal. Exerc. 175. l. 1. glaubwürdig
schreiben. Den solch angewehnen hat von Kindheit
auff / vnd vielen Jahren her geschehen sein müssen :
Die Amuleten aber werden nur zu zeiten der infe-
ction getragen / vnd müssen eine geraume zeit zuvor
sein getragen worden / wenn sie den Menschen durch
die Gewonheit für der Pest sichern solten. So kan
auch freylich der innerliche Gebrauch speisen vñnd
arneyen den Menschen sehr verendern : Das aber
durch ein von aussen auff der Haut getragen Stück
eine sonderliche Krafft / Gifte zu widerstehen / dem
Herzen solte können eingedruckt vñnd mitgetheilet
werden /

werden/lest sich darauß gar nicht schliessen. Vber diß
 so sind solche Exempla wunderselzam vnd singular
 vnd muß man darauß keine allgemeine Regeln vnd
 canonas medicos machen/auch möchte geschehen/
 daß wenn man dergleichen gefährliche Probe vor-
 nehmen wolte / ehe viel Tausent umbgebracht / als
 an einem dieselbe gerathen würde. Viel weniger
 kan mit bestande dargethan werden/ daß dergleichen
 giftige dinge in dem/ da sie andern Gift zurück trei-
 ber/ für dem Pestgift bewahren solten. Denn dieweil
 ein Gift dem andern nicht zu wieder/sondern alle in
 dem / daß sie dem leben der Creaturen / (zwar einer
 mehr als der andern vnd auff vnterschiedene weise.)
 schnur stracks zu wieder / einander gleich sind/so mag
 keiner den andern von sich vnd zu rücke treiben: So
 würde auch / wenn die repulsiō stat haben solte / der
 Gift entweder in die Kleider des Menschen/ der ein
 solch amuletum antregt / oder in andere nahe cor-
 pora getrieben werden: auch würde ein solch amu-
 letum nur wieder den umstehenden oder den Men-
 schen euserlich umgebenden Gift / vnd nicht wie-
 der den innerlich geschöpfften dienen. Weil dann
 nun nicht allein die experientz solcher amuletum
 zweifelich/sond'n auch die rationes/mit welche man
 sie zu saluiren vermeynet/ den sich nicht halten/so soll
 jeh niemand verbunden vnd schuldig seyn/daß jenige
 was ein oder anderer Scribent intentus in laudem
 suæ

suæ gentis, von vnqualificirten Leuten berichtet / oder
 von dergleichen betrogen / dessen er selber keinen
 Grund hat / vnd keine Ursach geben kan / dessen wie-
 drige Erfahrung am Tage / dessen man entrathen
 mag / vnd was auch bey grösster vorsichtigkeit schas-
 den bringen kan / vorgibt / für vnwidersprechliche
 Wahrheit vnd heilsame Mittel anzunehmen: sonder-
 lich dieweil wir wissen / daß bey eröffn- oder com-
 municierung solcher arcanen grosser Betrug vorge-
 het / vnd oft viel dings vor dieses oder jenes vorneh-
 men Mannes Kunststück aufgeben wird / darzu sich
 derselbe nicht bekennen / oft also verkehrt / daß er es für
 das seine nicht erkennen würde. Vnd weil so viel
 an Arzneyen gelegen / wil sichs nicht thun lassen / daß
 man auff ein solch vngewiß werck allein sehe / sondern
 es muß für allen dingen vber ein jeglich experiment
 gesunde Vernunft zu rathe genommen / vnd wie es
 mit erfahrung derer jenige / so ein solches mit nutz sol-
 len oder wollen gebraucht haben / beschaffen / ob ihr
 Zeugnis so gültig / das hierauff der Arzney / weil jeh
 derselben Wirkung vnd Dichtigkeit sonst nirgend
 her zu beweisen / zu trauen sey / wol erwogen werden.
 Welches alles die recht gründliche Wahrheit / vnd viel
 vornehmer medicorum, sonderlich der Hoche-
 fahrnen H. H. H. Cratonis lib. de febr. pest. curat.
 & Sennerti 4. de Febr. c. 7 p. 892. Untz. de Luc.
 pestif. l. 2. c. 9 p. 201. Meynung vnd trewe Warnung

S

ij

ist:

NB. ist: vnd bleibt billich bey deme was der scharffsinnige
 Th. Erastus disp. med. 22. th. 125. sagt: *Pharmacis*
ratione inventis tunc plenam fidem adhibemus,
cum subsequens experientia ratiocinationem
comprobaverit: Experientiam quoq; tantisper
pro suspecta & fallace merito habemus, dum vel
subsequens ratiocinatio eam confirmaverit, vel
necessarijs adhibitis distinctionibus saepius idem
ab eodem pharmaco effectum perspexerimus.
 Unter dessen aber / wenn man von Wirkung dieß ges
 melten amuleti ob angezogener Ursachen wegen
 zweifelt / vnd andere wo nicht gewissere doch sichere
 Mittel vorschlägt / verleugnet man gar nicht / daß
 viel wunderbare effecten in der Natur gesehen vnd
 erfahren werden / welcher Ursachen nirgend als in der
 verborgenē / Gotte allein vollkōmlich bewussten Syn
 vnd antipatheia der Creaturen / zu finden: nur allein
 daß man zuvor der experienz gewiß sey / vñ hernach
 + *ad caput de occultis qualitatibus, salutare ignoran*
tiae asylum, confugiere, wenn ich wegen blödigkeit
 Menschlichen verstandes vnd der Sachen verborgen
 heit *ad causas & qualitates manifestas* nit zukom
 men. Bey welchem ich es den auch beyenden lasse /
 bis mich zeit vnd erfahrung eines gründlichern be
 richten / oder von denen Gelehrten mehr gewisheit /
 auf fleißige observation vnd ferneres nachdencken /
 wie dan diese Sache dessen wol würdig / hiervber an
 Tag wird gegeben werden.

4. Euserlicher Ansteckung vorzukommen sol auch ein jeder wissen / das zum Newvnnnd vollen Mond die Gefahr am größten / in gleichem wen der Mond zu dem himlischen Zeichen kömpt / oder in demselben leufft / (geschicht aber alle Monden) in welchem Saturnus oder Mars, als stellæ maleficæ & corruptivæ, tempore nativitatis waren: Welches diejenigen / welchen ihre themata natalicia bekant / wol zu mercken / vnnnd sich so dann mehr in acht zunehmen haben. Andere Astrologische observationes & prognostica, welche auch nicht gar zuverachten weren / allhier anzuführen / ist vnnötig / dieweil doch der gemeine Mann dieselbe wenig attendiren, oder sich auch darnach würde richten können: Etliche aber möchten etwa denenselben allzu viel trawen / vnd aus vnterlassung nötigerer præservativen jnen selbst schaden.

Endlich / weil auch die Luft von Gott dem Schöpffer vnd Herrn aller Creaturen / dem Menschen zur Straffe gebraucht vnnnd außgerüffet / der Pest ein Ursach sein / oder doch zum wenigsten dieselbe vermehren / erhalten vnd fortpflanzen kan / wenn sie nemlich / entweder in ihren qualiteten / oder wegen vermischer vnnnd bey sich führender Pureinigkeit / inquinamentum & seminarium contagiosum ac pestilens genant / oder auch in ihrer substantz verderbet / von dem Menschen nicht allein

durch Mund vñ Nasen in sich gezogen/sondern auch durch die vnsichtbaren poros & oscula des ganzen Leibes / der Puls vñnd Blutadern / demselben bekommen / das Herz sampt Geistern vñnd Beblüt einnimbt / vernureiniget / enzündet / verderbet / vñ endlich wegen seiner geschwinden / vnsäglichen / der Natur ganz zu wieder giftigen vnart zerstöret / ist zu bewahrung für der Seuche nötig / daß derselben dreyerley angezogene Mängel verbessert / vñnd sie dem Menschen / welcher ihr / zu seinem Leben kein Augenblick entbehren kan / dauglich vñnd gesund gemacht / oder der Mensch / wieder ihren Gefahr vñnd tödlichen Anfall gesichert werde. Vñnd wiewol wir an vnserem orth eine gesunde / reine / bequeme / von Morgen vñnd Mitternächtigen Winden temperirte truckene Luft bisher gehabt / vñnd noch / dafür wir Gotte von Herzen zu dancken schuldig / vñnd die jeso gassirende Seuche auch anderer Orthten von der Luft eigentlich nicht herrühret / wie dann / so viel ich observiret, der Luft verfelschung keine anzeig / so muß doch vmb künftiger Gefahr willen bey mit einfallenden Nebeln vñnd Nässe hiervon vber daß jenige / was oben von erwehlung der Luft gemeldet / was weniges berichtet werden.

Vonder / wegen ihrer qualiteten schädlichen Luft / ist zu mercken / daß nur auff derselben wiedrige Feuchte / (denn vbrige Hitze vñnd Truckene

der-

derselben ist nun wegen der Jahreszeit nicht zu vermuthen: Kälte aber kan der Seuchen vermehrung vnd alle Fäulung vielmehr verwehren) zusehen: vnd wird solches verrichtet / wenn man in Häusern vnd Gemächern mit obengemelten harzigen Hölzern / Wurkeln vnd Kräutern / sonderlich / Aloe, Camphor / Myrrhen / Benrauch / Schwefel / Lorbeer / Holunder / Welschernußblätter / Schaffgarb / Vermuth / eines oder mehr darzu genommen / früh vnd abends reuchert. Wen aber die Luft durch vermischung böser fauler stinckender vnd giftiger Dünste getrübt vnd verderbt / muß zuvor dasjenige / so solcher Dünste eine Ursach ist weggeräumt / aller Gestanck / Fäule vnd Unsauberkeiten abgethan werden / wie in denen Politischen bewahrungs Punkten mit mehrern berichtet. Hernach wird sie gesaubert durch haltung eines hellen Feners vnd durch die zu drucknung der Luft benente Stücke / sonderlich / Camphor / Schwefel vnd Scheibepulver / durch die zu reuchern verordnete schwarze Ruchlein / Pulver vnd Dampffessig / Terbenthin / allerley Harz vnd vbelriechende gummata: dann nicht eben aller Gestanck oder vbler Geruch / sondern nur der / so von faulenden dingen herkömpt / zu vermeiden ist. Eschern Holz wird zum rauchern sehr gerühmet / weil giftige Thier vnd Schlangen diesen Damm so sehr fliehen / daß sie sich ehe in ein Feuer jagen lassen / als sie zu dessen Schatten vnd Geruch naheten. Man sol

aber wenn sich ein solch gift verzehrender Rauch
 verzogen / mit ein anmuthigen Herz vnd Geiſtster-
 ckenden Raucherwerck / worzu ein ſonderlich Pul-
 ver / Kern vnd Ruchlein verordnet / vnd mit denen
 oben am 31. 32. Blat verzeichneten Sälblein / Bal-
 ſamen / Sele / zc. ſich erquickten.

Ob auch die Luſt in ihrer Subſtantz verderbe
 wehre / von obern vrsachen vnd himliſchen einflüſſen /
 durch finſterniß / groſſe conjunctionen d' obern Pla-
 neten / vngewöhnliche Sterne / zc. So mögen obge-
 melte natürliche Mittel / mit wahrer anruſſung Got-
 tes in rechter Reue vber begangene Sünde / vnd
 Chriſtlichem Gott wolgefelligem wandel gebraucht /
 dennoch etwas fruchten / ſonderlich da die ſubjecta
 paſſura / wie biſher erzehlet vnd gelehret worden /
 zuvor wider die impreſſiones agentium cauſarū,
 daß ſie dieſelben nicht ſo leicht zu ſich laſſen / per eva-
 cuancia, alterantia, & bezoardica recht verwahret
 werden. Vnd dieſes alles / was ich von natürlicher
 bewahrung vor der Peſtſeuche nach meinem beſten
 von Gott verliehenē vermögen trewlich hiermit er-
 innert / haben die Latino-Barbari kurz vnd nach-
 dencklich mit fünff F begrieffen / vnd geſagt: Es ſeyen
 fünff dinge / welche wehren / daß die Peſt an einen nit
 kömte: Fuga, Flebotomia, Focus, ſeu Fumigatio,
 Fricatio, Fluxus: wie es H. Sim. Piſtoris in ſeinem
 für 130. Jahren zu Leipzig edirten Peſtregiment an-
 führt. Vnd

Vnd auff obgesagte weise kan ein jeder / wenn er nach gethanē eyferigen Gebet zu Gott / ihm den gebrauch der Arzney einen rechten Ernst sein leset / d' Seuche nach Gottes willen an ihm vnd den seinigen vorkommen:

Derselbe getrewe Gott vnd Vater / beschirme vns ferner / durch den Schutz seiner heiligen Engel / vnd rette vns aus aller Seelen vnd Leibes gefahr / vmb seines hochheiligen Namens Ehre willen / Amen.

LECTOR, si quis eris, BOTANICIS studiose & Veritatis:

AETΘ *θεράσας & θηρά :* nec forte minutias, qua quidem videri poterant hac de Ellenchio, radiculâ inter pestiferas hoc tempore celebratissima mihiq; supra p. 24. memorata mea, medici omnes: At novisse oportuit, rerû quotidianarum ignorantiam esse turpiorem & inexcusabiliorem: Ego v. Dei vocē ad hominem esse scio: *ἐν μεγάλῳ καὶ ἐν σμικρῷ μὴ ἀγνοεῖ* *Seirac. s. 18* *μηδὲ ἐν :* Et qui ius in quo versor ignorem sine notâ malè curati officij: Nomen per omnes septias sonat: At nec id incorruptū, nec cum notitia

G

rei

in Diosc. l.
3. c. 53.

tr. Germ.
de Peste D.
4. b.

Judic. de
herb. &
simpl. sub
lit. A.

rei. Primus omnium ante hos 80. annos V. Cordus
Olsenichium vocavit, virtutum nec memor nec
fortè tum gnarus, ad Germanicā nomenclationē
Pomeranorum, Marchicorum, & vicinorum, qui
Elsenach / Elsenich nominant, vel ad Polonorū,
qui si Matthiolo credimus, Sesele, Olssenick & O-
lesseneck appellant, adludens. Popularis igitur
error est à vicino nobis Voitlandia oppido Ols-
niciō ita dictam esse, quia ibi copiosa vel prestan-
tior proveniat; quem & Fincel. erravit, meum
Olnicense denominans. Si cōjectura quis locus
in re dubiā & nemini, quod sciam, Botanicorum
dictā, è Græco ἐλεοσέλινον extritā unā alterā ve-
literā suam adpellationem formasse Germanos
adfererem. Consentit res ipsa, est enim elsenichiū
nostrate ex apiorum genere, umbelliferum, odo-
ratum, acre, fervens gustū, ἐλεόθρεπτον, uligi-
nosis & ob alnorum procerarum copiam umbro-
sis locis & lucis gaudet; unde pro paludapij illā
specie, quam ad angelicas (fortè aquaticas) retu-
lit E. Cordus, erit habendum. Qui pimpinellam
aquaticam vocant, natales ejus tantum respici-
unt: folijs n. que longiuscula & incisuris millefo-
lio similia, caute, umbella, semine, ab ejus specieb
notis omnibus differt: Dauco proximior est nisi
quā

quà radicem quæ daucis, ut & seseli, non est di-
varicata? unde quis daucū palustrē, vel quia in
Germania provincijs ad mare Balticum jam
à 70. annis ob vires antilœmicas innotuit, Ger-
manicum vocare posset. Meum quod Dioscor. l. 1. c. 4.
describit (aliud pinxere Matth. Camer. Baubin.
ib.) maximè exprimit elsenichium; & propterea
non adèo falsi illi, qui teste V. Cordo, pro meo ra-
diculam agyrtis Olsenick vocat am tum ostē-
debant; nisi quis Cordo qui meon solo nomine in-
usu esse, rem v. penitus incognitam & nec nasci
in Italiâ, nedum in Germaniâ, & quam pro meo
accipimus: meum tamen non vocare licere adse-
renti; quàm Matthiolo, qui repertam herbario-
rum diligentia plantam veram Diosc. meum
referentem dicit, credere malit. Et Brunnerus
meum massa amuleti ex arsenico cum pestifugis
radicibus alijs admiscens, aliud quàm Elsnichium
non intelligit. Qui in peste eã commendat, vetu-
stiorē non legi D. Matth. Flacco phys. Reip. Bero-
lin. Is tr. Germ. de peste p. 2. c. 13. a. 1565. edito recē-
set inter radices aëri contagioso arcendo & cordi
muniendo mastica das die wurzel/welche etliche
allhier Elsenick heißen/vnd ist bewährt in viel
sterben

l. 1. c. 4.

Not. ad Di-
osc. l. 1. c. 4.

Conf. ult.

steeben/vñ zu Berlin wolbekant: Et paulò post
pro formanda massâ trochiscorum sublingualium
etiam notam radicem cõtra pellem, quæ qui-
busdam vocatur elsenick aliis jungit, solo po-
pulari nomine contentus, quasi veteribus ea om-
ninò ignota tacitaque. Est inter seseli etiam pa-
lustre quoddam lactescens: an id cum elsenichio
idem? nam Et lacteò succò, non quidem folia eius
adeò, sed caulis Et radices turgent: Et an sit la-
tucella, quam inter septem principales herbas
interpretes Marsil. Ficini (de epid. morbo. c. 6.)
Hier. Ritius numerat, dispiciant docti. Ego sic,
quæ volebam, LECTOR, Dixi: si verò
minus proxima, indiet a
velim.

F I N I S.

h. 114/20.

(X 2000)

CONSILIUM
PROPHYLAC

Rath oder

Was Mäniglichem

render geschwinder Pestseuch
nach Gottes willen zu
thun vnd zu lass

Auff empfangenen gn

Des Hoch Wolgeb

Herrn Heinrichen des zu

Eltesten Keussen/H. von Plan

Raths/ Herrn zu Grais

Gera/Schläis v

stein/ et

Für die Herrschafft

tiget dur

THOMAM REINES

D. Keussischen bestelten

Medicum da

Bedruckt zu Gera/

Mamisch/An

